

# Das Kind und das Käzchen.



Das Kind sitzt beim Frühstück,  
Was guckt es so sehr?  
Ein Wunder doch wär's,  
Käm' das Käzchen nicht her.  
Da kommt es schon an,  
Ich dacht' es mir ja.

„Mein Kindchen, so zeig' doch,  
Was frühstückst Du da?“  
Nur Semmel und Milch  
Und nichts weiter als das.

„Das ist ja was Schönes,  
So schenk' mir doch was.“  
Nun hebt es die Täschen  
Und bittelt so sehr.

Man muß ihm was schenken,  
Es geht ja nicht eh'r. —  
Was? bitteltst Du noch?  
Du bist wohl nicht klug!  
Jetzt giebt es nichts mehr,  
Jetzt hast Du genug.  
Jetzt geh' auf den Hof,  
In den Garten hinaus

Und guck mal, wie sieht's  
Mit dem Wetter heut aus.  
Nur sag' ich Dir eins,  
Mein Käzchen, hör' zu!  
Im Garten das Nest  
Das laß' mir in Ruh'.  
Das Grasmückenest  
Mit den Jungen darin —  
Ich bitt' Dich um Alles,  
Da geh' mir nicht hin.  
Wenn's dunkel wird, steig'  
Auf den Boden hinauf,  
Da führen die Mäus'  
Ihre Kunststücke auf.  
Heut halten sie Kirmes  
Mit Tanz und mit Schmaus,  
Da such' Dir ein paar  
Von den besten heraus.  
Mein Käzchen, jetzt lauf',  
Jetzt troll' Dich, ich bitt'.  
Ja, müßt' ich nicht stricken,  
Wie gern lief' ich mit.

